



University of  
Applied Sciences

# Wissenstransfer FH vs. Schule – Funktioniert die univ. Ausbildung?

Bachelor vs. Diplom – Mythen und Unwahrheiten!

Markus Golla • 03.11.23 • Graz



**„Ein akademischer Grad macht sie nicht zu einer besseren Pflegeperson. Es sind die Inhalte einer Ausbildung, die ihnen neue Handlungsoptionen ermöglichen.“ – Markus Golla**



1911

# Akademisierung wozu?

Akademisierung der Pflege in Amerika im Jahre 1900

Akademisierung der Pflege in England im Jahre 1916

Akademisierung der Pflege in China im Jahre 1932

Akademisierung der Pflege in Australien im Jahre 1940

Akademisierung der Pflege in Norwegen im Jahre 1972

Akademisierung der Pflege in Niederlande im Jahre 1972

Akademisierung der Pflege in Dänemark im Jahre 1991

Akademisierung der Pflege in Japan im Jahre 2010

# Akademisierung wozu?

Jeder Beruf entwickelt sich weiter....

Jede Ausbildung entwickelt sich weiter....

**Und das ist gut so!**







# Akademisierung wozu?

- Durch höher qualifizierende Ausbildung generiert man auch die Möglichkeit bei den Gesetzen mitzureden.
- Durch universitäre Ausbildung erhöht sich gesellschaftlich das Ansehen des Berufes
- In einer universitären Ausbildung lernt man auch andere Herangehensweisen an Problemstellungen





**Gerücht 1: Jetzt kann man nur noch mit Matura DGKP werden**

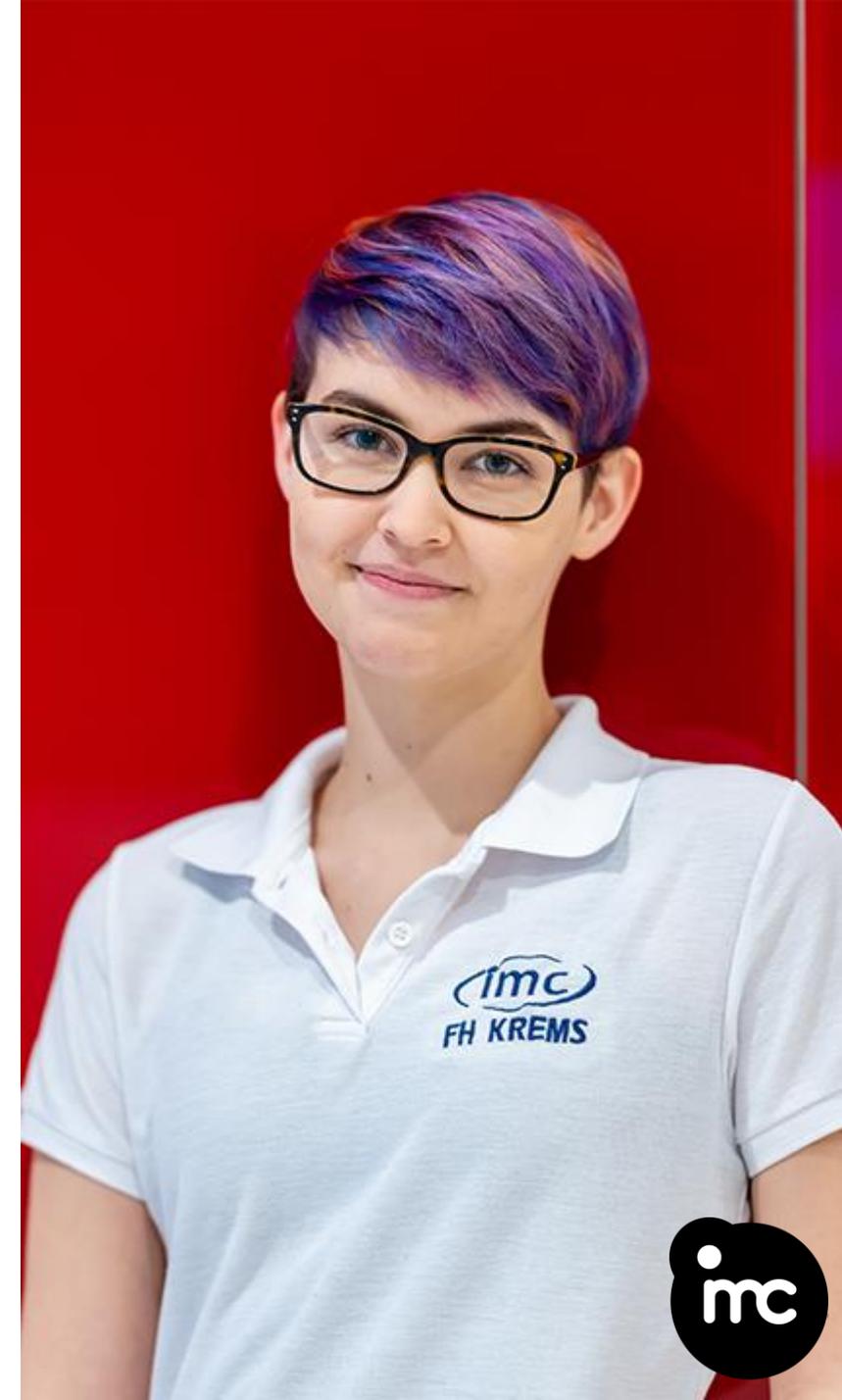
# Ich habe keine Matura...

**Matura** – ermöglicht den Einstieg in JEDEN Studiengang

**Berufsreifeprüfung** – ermöglicht den Einstieg in JEDEN Studiengang

**Studienberechtigungsprüfung** – ermöglicht den Einstieg in eine Studienrichtung

**Studienezulassungsprüfung** – ermöglicht den Einstieg in einen bestimmten Studiengang



# Ich habe keine Matura...

**PA** – Deutsch, Englisch

**PFA** – Englischkurs

**DGKP** – Englischkurs





**Gerücht 2: Jetzt gibt es keine Durchlässigkeit mehr in der Ausbildung**

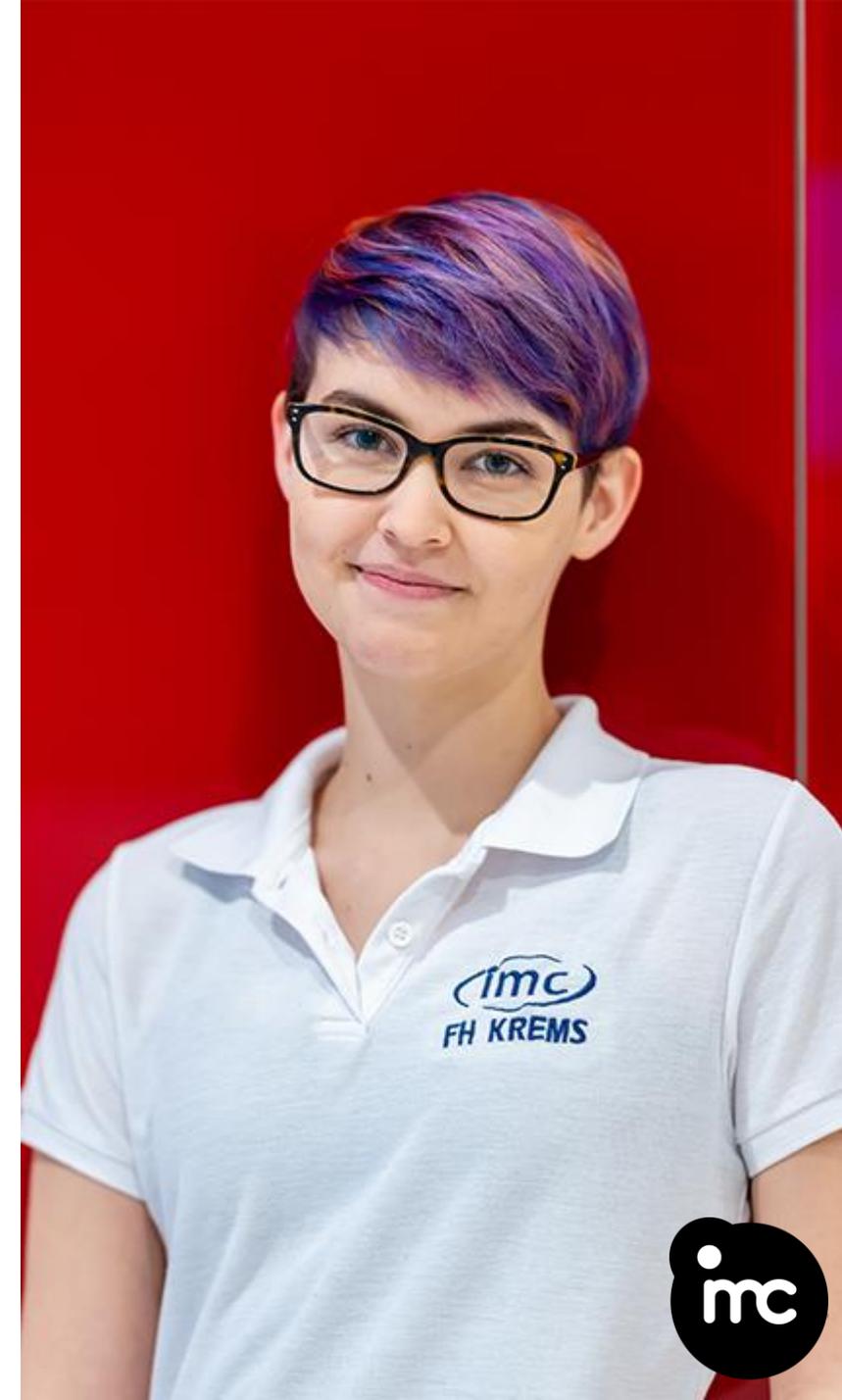
# Einstieg im Studium:

**PA** – 2. Semester

**PFA** – 3. Semester

**DGKP** – 4. Semester (Kinder & Psych DGKP)

**DGKP** – 5. Semester (Allgemein DGKP)



## GuKG §28 (6)

Personen mit einem Qualifikationsnachweis in der **allgemeinen** Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Abs. 1 Z 1 und 4, die in einen Fachhochschul-Bachelorstudiengang in der allgemeinen Gesundheits und Krankenpflege oder in ein entsprechendes Upgrade-Programm aufgenommen werden, ist ihre bereits absolvierte Ausbildung und gegebenenfalls ihre Berufserfahrung durch die Fachhochschule im Ausmaß von **mindestens 120 ECTS** anzuerkennen.“



# § 78 UG Anerkennung von Prüfungen, anderen Studienleistungen, Tätigkeiten und Qualifikationen

Positiv beurteilte Prüfungen und andere Studienleistungen sind bis zu dem in Abs. 4 Z 6 festgelegten Höchstausmaß anzuerkennen, wenn keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen (Lernergebnisse) bestehen.





**Gerücht 3: An der FH werden nur Theoretiker ausgebildet**

# Vergleich Schule vs. Universität

## Praktikum Schule:

2480 Praktikumsstunden

## Praktikum FH:

2260 Praktikumsstunden



# Vergleich Schule vs. Universität

## Theoriezeit

Schule: 2120 LV

FH: 2200 (1230 LV + 970 WL)



# Vergleich Schule vs. Universität

## Schule:

22 Einzelprüfungen + 6

Diplomprüfungsanteile (Einige Einzelprüfungen werden auch je nach Schule in Zwischenprüfungen "zerlegt", die Menge kann also auch mehr sein)



# Vergleich Schule vs. Universität

**FH:**

52 Einzelprüfungen

(davon alle 6 Monate eine praktische Prüfung)

+ 4 BSc Prüfungsanteile

Defensio, Wissenschaft, Fallbeispiel

Pflegeplanung, praktisches Notfallszenario)





# Ausbildung im Vergleich S/FH

## **Berufskunde/Berufsethik**

80 Stunden / 60 Lehrstunden

## **Grundlagen der Pflegewissenschaft**

80 Stunden / 135 Lehrstunden

## **Pflege**

500 Stunden / 555 Lehrstunden

(davon 210 praktische Übungen)

## **Patho**

360 Stunden / 75 Lehrstunden

## **Pflege von alten Menschen + Geronto**

80 Stunden / 60 Lehrstunden

## **Pharmakologie**

40 Stunden / 30 Lehrstunden

## **Erste Hilfe**

40 Stunden / Muss vorher absolviert sein

## **Gesundheitserziehung/förderung**

40 Stunden / 45 Lehrstunden

## **Ergonomie (Sport)**

90 Stunden / 0 Lehrstunden

## **Soziologie**

90 Stunden / 0 Lehrstunden (In Pflegefächern inkludiert)

# Ausbildung im Vergleich S/FH

## **Palliativpflege**

60 Stunden / 15 Lehrstunden

## **Hauskrankenpflege**

40 Stunden / 30 Lehrstunden

## **Hygiene**

60 Stunden / 30 Lehrstunden

## **Ernährung**

30 Stunden / 0 Lehrstunden

## **Anatomie**

100 Stunden / 45 Lehrstunden (Prüfung trotzdem selbes Ausmaß)

## **Kommunikation**

120 Stunden / 30 Lehrstunden

## **Organisationslehre**

30 Stunden / 45 Lehrstunden

## **EDV**

40 Stunden / 0 Lehrstunden

## **Recht**

40 Stunden / 30 Lehrstunden

## **Englisch**

80 Stunden / 15 Lehrstunden

## **Patientenedukation**

0 Stunden / 15 Lehrstunden



# Auch Fächerinhalte verändern sich...

Jede DGKP sollte laut Gesetz in der Lage sein

- §15 (4) 3: Punktion der Arterie Radialis
- §14a (2) 2: Verabreichung von Sauerstoff in einem Notfall



## Kompetenz des Pflegepersonals in Notfällen

20. Februar 2017

Im Zuge der Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes (GuKPG) wurden per 1.9.2016 Änderungen u.a. auch in den Kompetenzen bei Notfällen vorgenommen. Der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege ist gemäß § 14a GuKG zu folgenden Maßnahmen berechtigt:

### Gesetzestext

(1) Die Kompetenz bei Notfällen umfasst:

1. Erkennen und Einschätzen von Notfällen und Setzen entsprechender Maßnahmen und
  2. eigenverantwortliche Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen, solange und soweit ein Arzt nicht zur Verfügung steht; die unverzügliche Verständigung eines Arztes ist zu veranlassen.
- (2) Lebensrettende Sofortmaßnahmen gemäß Abs. 1 Z 2 umfassen insbesondere
1. Herzdruckmassage und Beatmung,
  2. Durchführung der Defibrillation mit halbautomatischen Geräten oder Geräten im halbautomatischen Modus sowie
  3. Verabreichung von Sauerstoff.

### Erläuterungen

Im Zuge des Gesetzgebungsprozesses wurde im Rahmen der Regierungsvorlage diese Bestimmung wie folgt erläutert:

„Notfall ist jede Situation, in der eine drohende physische und/oder psychische Gefährdung des Menschen eintritt, welcher dieser nicht ohne entsprechend handelnde Akteure/-innen überwinden kann. Notfälle müssen hierbei nicht zwingend eine unmittelbare vitale Gefährdung darstellen, die lebensrettende Sofortmaßnahmen erforderlich machen, können jedoch ohne das entsprechende Handeln zu lebensbedrohlichen Zuständen führen. Im Rahmen der Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen fallen unter „Beatmung“ nach dem derzeitigen state of the art neben Beatmungsmasken insbesondere oropharyngeal und nasopharyngeal Tuben und der supraglottische Larynx-tubus. Die Möglichkeit des Einsatzes weiterer Beatmungshilfen (z.B. supraglottische und endotracheale Tuben) im Rahmen der cardio-pulmonalen Reanimation besteht insofern, als die anatomischen und (patho)physiologischen Kenntnisse bereits derzeit integraler Bestandteil der Ausbildung zum gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege sind. Diese Befugnisweiterung ist ausschließlich auf die cardio-pulmonale Reanimation beschränkt.“

### ÖGERN-Symposium

- [Save the Date: 11. ÖGERN-Symposium am 10.11.2023](#)

### Newsletter

- Abonnieren Sie den kostenlosen ÖGERN-Newsletter
- [zur Anmeldung](#)



# Clinical Assessment

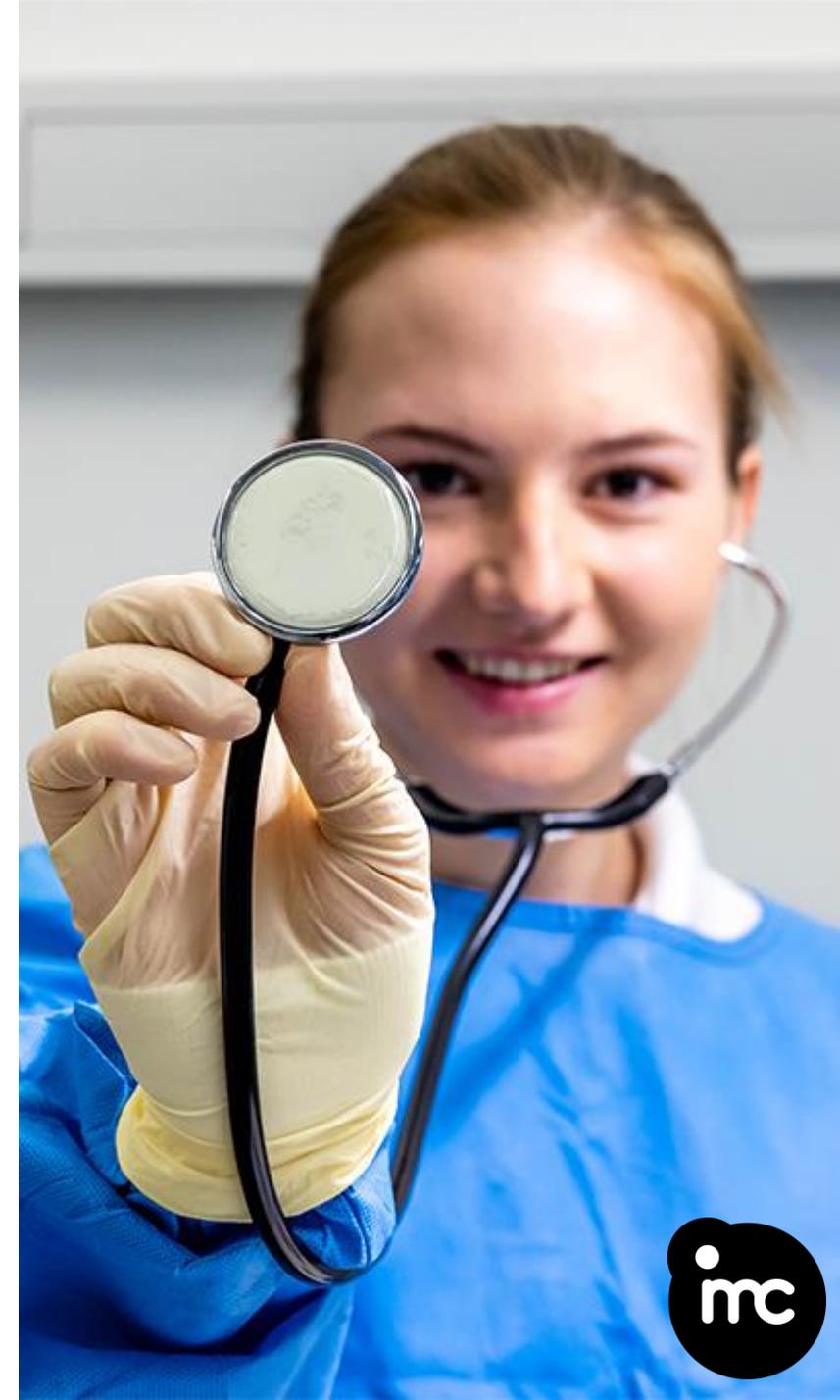
Allen Check

Ratschow Lagerungsprobe

Blumberg Zeichen

Murphy Zeichen

etc.



# Vergleich Schule vs. Universität

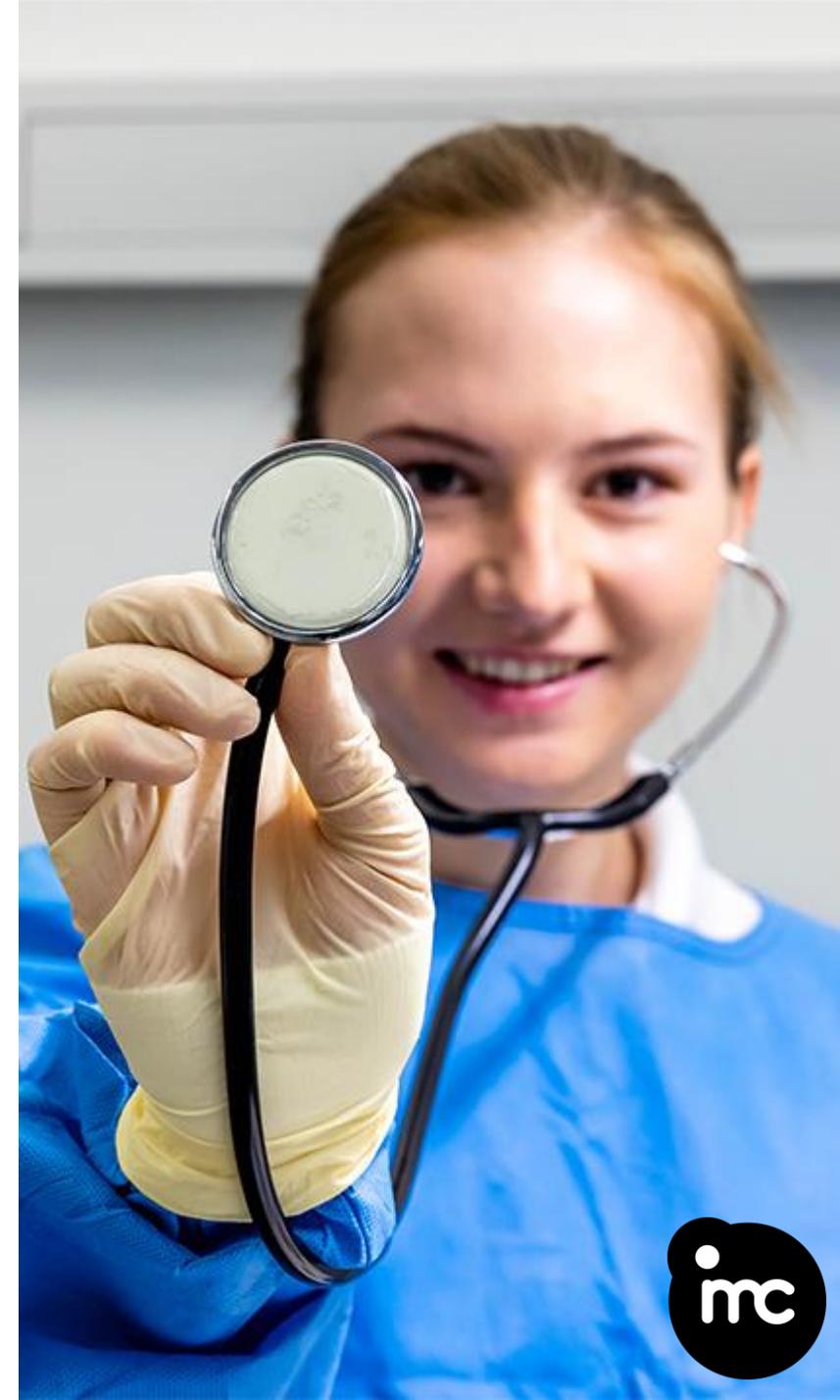
## Quellen:

### Schule

- 1.) <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10011179>
- 2.) <https://jasmin.goeg.at/198/1/Offenes%20Curriculum%20Allgemeine%20Gesundheits-%20und%20Krankenpflege.pdf>

### FH

- 1.) <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20005853>
- 2.) <https://www.fh-krems.ac.at/studium/bachelor/vollzeit/gesundheits-und-krankenpflege/>





**Gerücht 4: Studierende wollen nur ins Management**

# Studierende IMC Krems

Befragt wurden über 600 Studierende (2022)



## "AM BETT"

2015 abgeschlossen – Langzeitpflege

2015 abgeschlossen – Interne

2015 abgeschlossen – Hauskrankenpflege

2015 abgeschlossen – Neonatologie

2015 abgeschlossen – Gerontopsychiatrie

2015 abgeschlossen – Unfallchirurgie

2015 abgeschlossen – Neonatologie

2015 abgeschlossen – interdisziplinäre Intensiv

2016 abgeschlossen – Wachkoma

2016 abgeschlossen – Intensiv



# "AM BETT"

2016 abgeschlossen – HNO

2016 abgeschlossen – Urologie (vorher Langzeitpflege)

2016 abgeschlossen – Langzeitpflege

2016 abgeschlossen – Kinderzentrum

2016 abgeschlossen – Neointensiv

2016 abgeschlossen – Intensiv

2016 abgeschlossen – Orthopädische Ambulanz

2016 abgeschlossen – Acute Community Nurse NÖ

2016 abgeschlossen – Inklusionsbereich



## "AM BETT"

2016 abgeschlossen – Thoraxchirurgie

2016 abgeschlossen – Orthopädie

2017 abgeschlossen – Inklusionsbereich

2017 abgeschlossen – Chirurgie

2017 abgeschlossen – Intensiv

2017 abgeschlossen – Interne Station

2017 abgeschlossen – Intensiv

2017 abgeschlossen – OP

2017 abgeschlossen – Neurochirurgie

2017 abgeschlossen – Herzchirurgie



## "AM BETT"

2017 abgeschlossen – Notaufnahme

2017 abgeschlossen – Neo IMC

2017 abgeschlossen – Interne

2017 abgeschlossen – Intensiv

2017 abgeschlossen – Interne

2018 abgeschlossen – Internistische Intensiv

2018 abgeschlossen – Endoskopie

2018 abgeschlossen – Psych Reha

2018 abgeschlossen – Neuro Reha



# Studierende IMC Krams

85% der Studierenden sind noch immer "am Bett".  
(Seit 2015)

Jedes Jahr gehen über 95% der Studierenden „ans Bett“. 5% studieren weiter oder machen eine Sonderausbildung auf eigene Kosten





**Gerücht 5: Durch die FH kommen weniger Leute in die Pflege**

# Volle Ausbildungsplätze in NÖ

2010 – 545 bespielte GuK Schulplätze

2011 – 528 bespielte GuK Schulplätze

2012 – 521 bespielte GuK Schulplätze

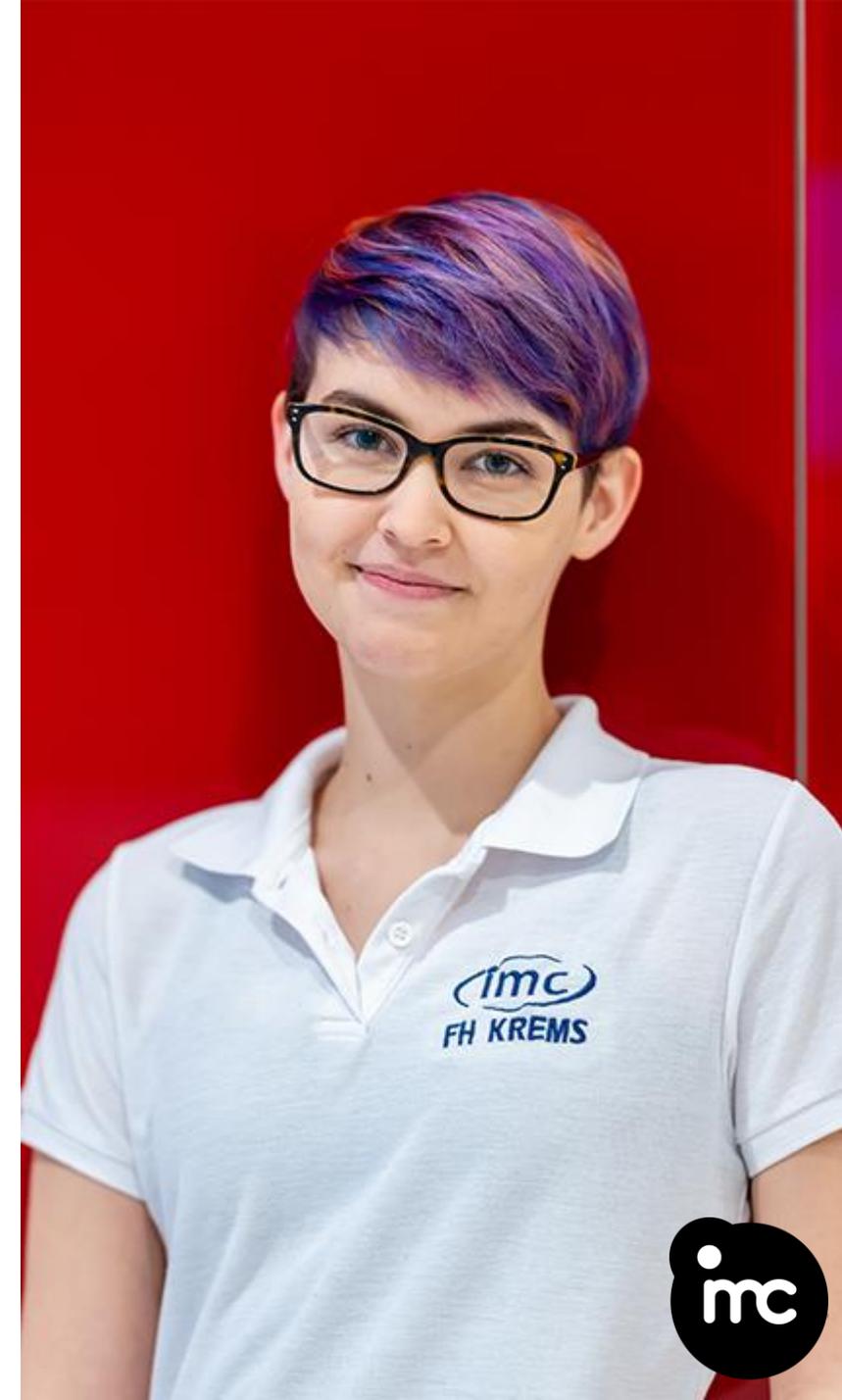
2013 – 479 bespielte GuK Schulplätze

2014 – 418 bespielte GuK Schulplätze

2015 – 414 bespielte GuK Schulplätze

Erst DANN KAM DIE AKADEMISIERUNG

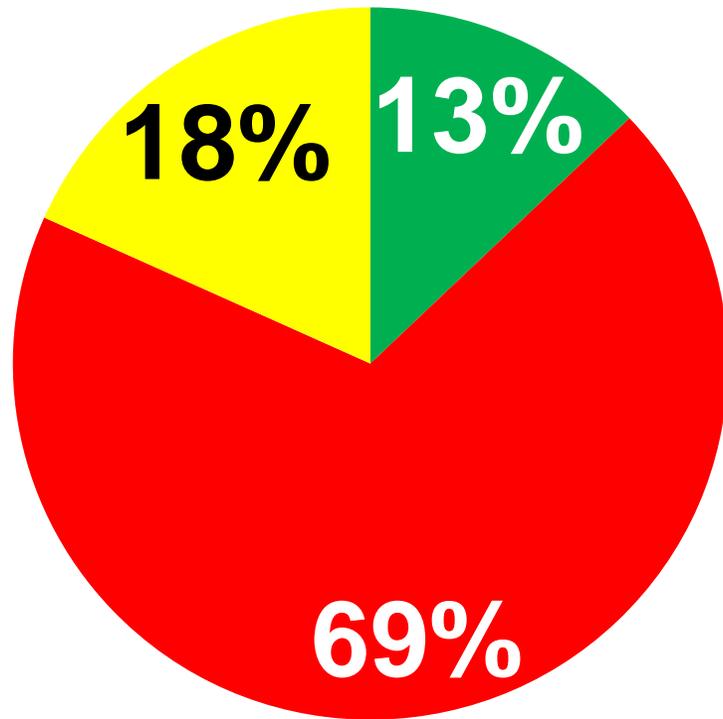
2022: 555 bespielte FH Plätze





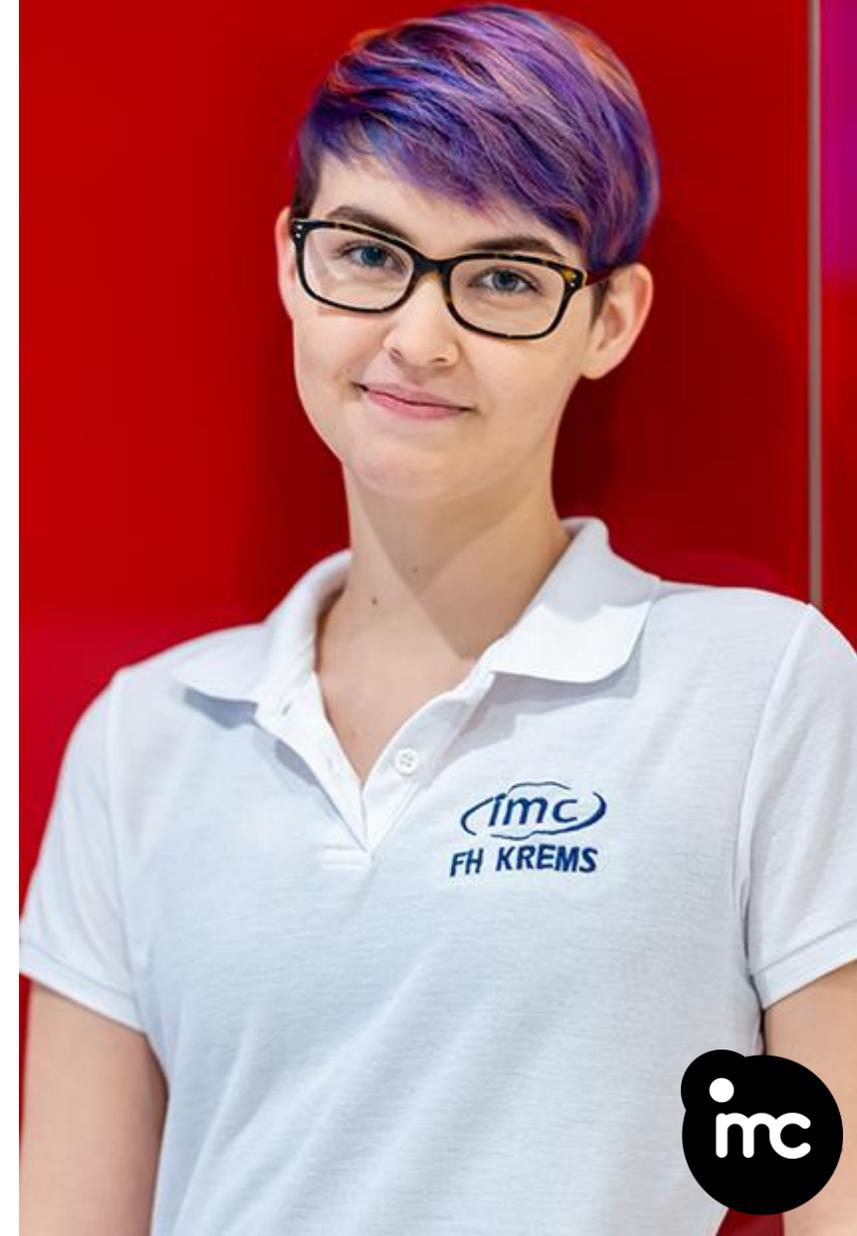
**Gerücht 6: Studierende wollen nicht in die Langzeitpflege**

Haben Sie vor in die **LZP**  
zu gehen?

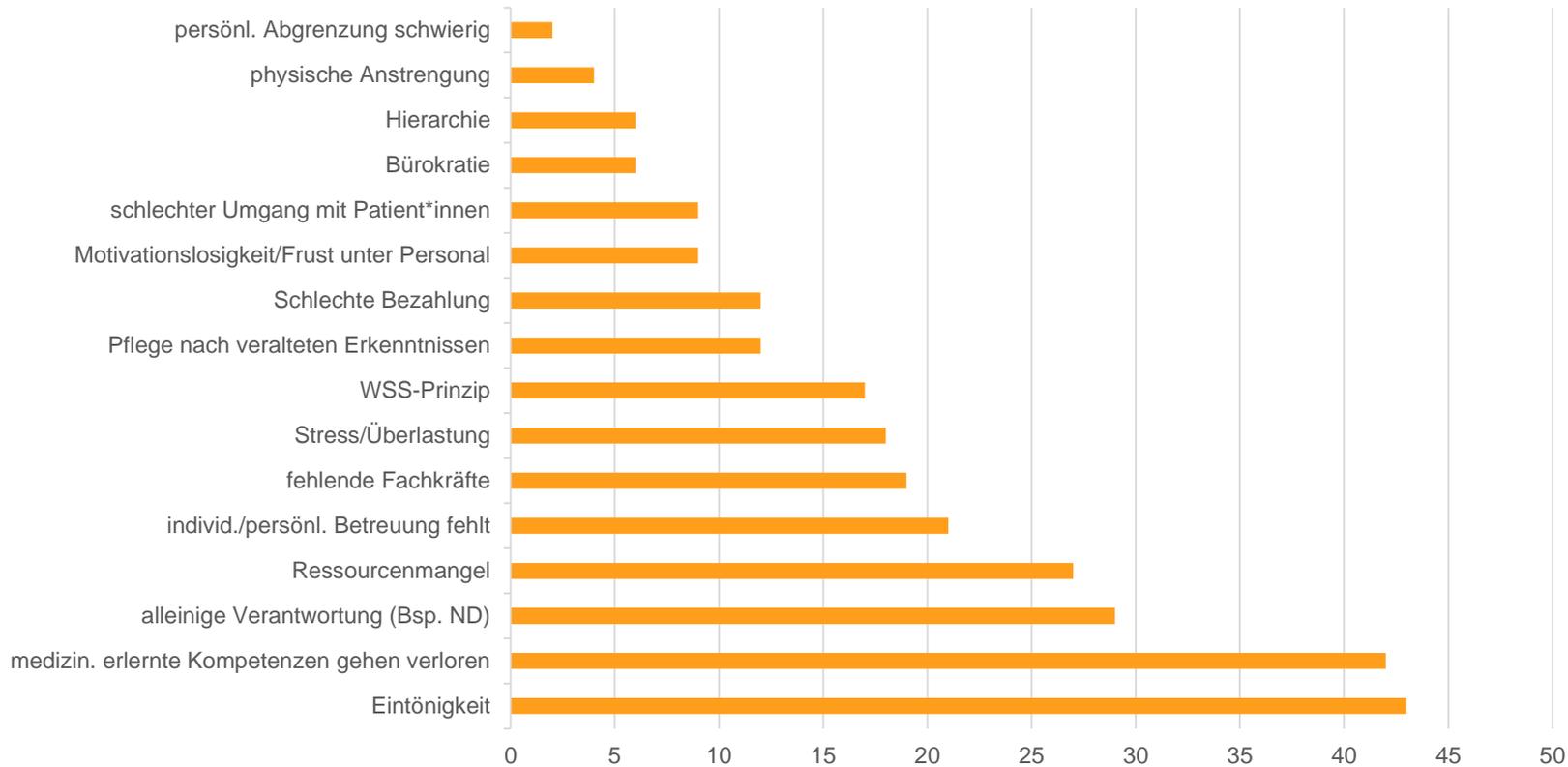


■ ja

■ nein



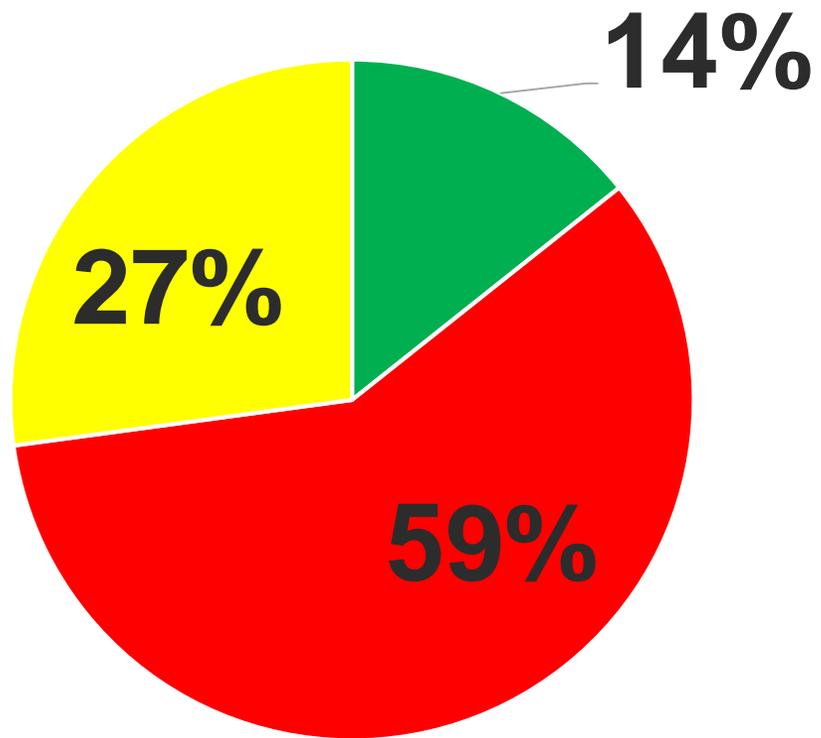
# meist angeführte Nachteile der LZP





**Gerücht 6: Studierende wollen nicht in die Hauskrankenpflege**

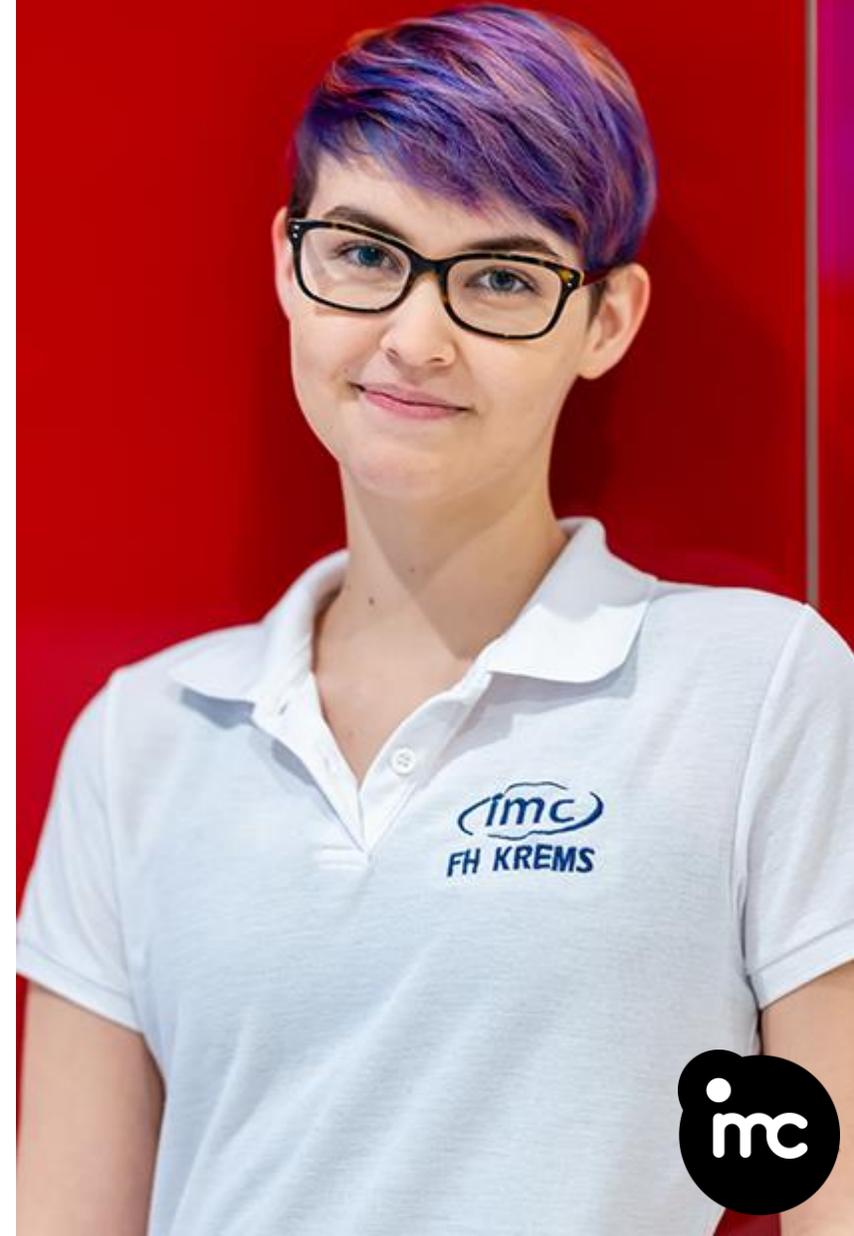
Haben Sie vor in die **HKP** zu gehen?



■ ja

■ nein

■ vielleicht  
später



# meist angeführte Nachteile der HKP





**Gerücht 7: Junge Menschen wollen komplett was anderes im Beruf**

# WAS WOLLEN JUNGE MENSCHEN

- Gutes Arbeitsklima (59 Prozent)
- Wertschätzung (43 Prozent)
- Jobsicherheit (42 Prozent).
- Flexible Arbeitszeiten sind nur vier von zehn jungen Menschen wichtig.
- Im Schnitt möchten die jungen Österreicher 35 Stunden pro Woche arbeiten.  
42 Prozent streben eine wöchentliche Arbeitszeit von 36 bis 40 Stunden an.  
Mehr als 40 Stunden möchten hingegen nur sechs Prozent tätig sein.





**Wertschätzung in der Pflege ?**

# Wertschätzung?

- Rund 80 % der Studierenden wurden 2022 während eines Praktikums jeden Tag darauf angesprochen, dass sie nicht “ans Bett“ wollen
- Rund 25 % der Studierenden mussten 2022 in einem Praktikum ihre Pause und ihr Frühstück in der Spüle verbringen, da sie nicht in den Aufenthaltsraum durften
- Rund 10 % der Studierenden wurden darauf hingewiesen, dass sie nur zur Körperpflege, Betten machen und nicht zum Lernen auf der Station sind.
- 3 Studierende wurden von einer anderen Pflegeperson sexuell belästigt



# Wertschätzung?

- 60%+ Der Studierenden erlebten Stationen, auf denen es noch immer wichtiger war, wie die Bettdecke gefalten ist, als neue Sachen zu lernen
- 30%+ der Studierenden in höheren Semestern (5,6) durften auf den Stationen nicht einmal alleine Blutdruck messen





**Funktioniert die universitäre Ausbildung in Österreich?**

# NEIN, noch nicht!

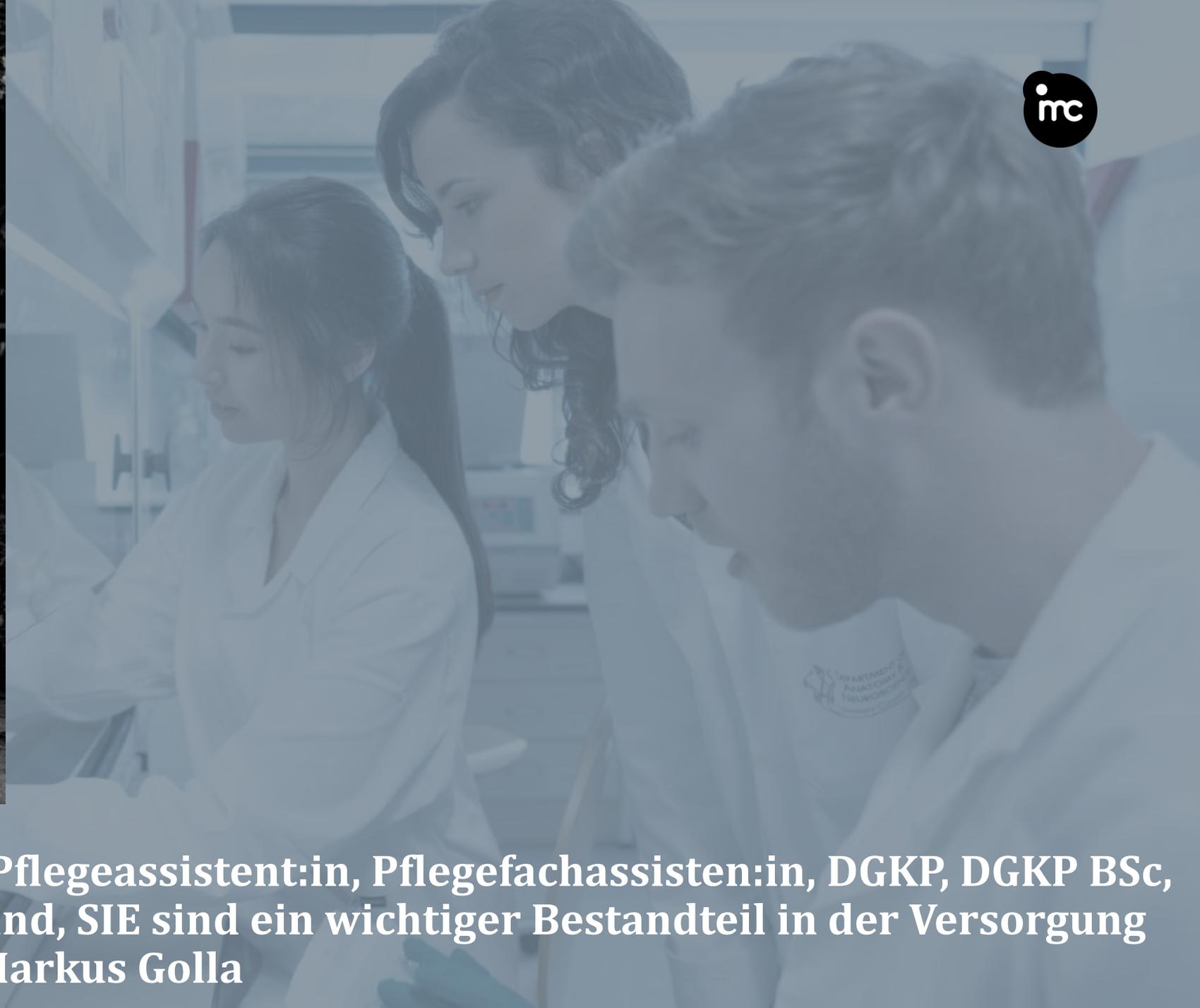
- Unter 10% der Pflege ist akademisiert
- Es gibt zu viele Ausbildungsmodelle
- Teilweise zu unterschiedliche Ansätze an den FHs, die teilweise von der Praxis zu sehr entfernt sind.



# Blick in die Zukunft

- Master ANP & Pflegewissenschaft
- Weitere Master sind österreichweit am Entstehen
- Doktorat möglich
- In jedem Land mit vielen Masterabschlüssen kam es zu Kompetenzerweiterungen der Pflege





**„Egal ob Sie Heimhelfer:in, Pflegeassistent:in, Pflegefachassistent:in, DGKP, DGKP BSc, DGKP MSc, DGKP PhD/Dr. sind, SIE sind ein wichtiger Bestandteil in der Versorgung der österr. Gesellschaft.“ – Markus Golla**